UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

Lehr-Lern-Strategie 2025

Miteinander Wandel gestalten

Mit der Lehr-Lern-Strategie 2025 definieren wir als Hochschullehrende, Mitarbeiter*innen und Studierende an der Universität Duisburg-Essen (UDE) übergreifende Zielsetzungen zur Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Ausgehend von unserem Selbstverständnis als Organisation, dem Profil unserer Absolvent*innen und unseren didaktischen Leitlinien verfolgen wir universitätsweite Ziele, an denen wir die Ausarbeitung und Umsetzung unserer Maßnahmen ausrichten und deren Erreichung wir regelmäßig mit Indikatoren überprüfen.

Gliederung

Unser Selbstverständnis 3
Unsere Absolvent*innen..... 4
Unsere didaktischen Leitlinien 6
Unsere Ziele..... 8

Entstehungsprozess

Die Lehr-Lern-Strategie 2025 ist das Ergebnis eines breit angelegten Diskussionsprozesses innerhalb der Universität Duisburg-Essen. Lehrende, Studierende, Hochschulleitung und Fakultäten haben sich darauf verständigt, welches Leitbild und welche Ziele die Universität in den nächsten Jahren verfolgt.

Die Strategie ist prägend für die Gestaltung von Studium und Lehre. Sie definiert Erwartungen an Lehrende und Lernende, zeigt einen Orientierungsrahmen für die Rekrutierung engagierter Lehrpersonen auf und ist ein Referenzpunkt für strategische Vorhaben in benachbarten Feldern, wie etwa der Forschung, der gesellschaftlichen Verantwortung und dem Transfer.

Die Entwicklung der Strategie erfolgte partizipativ. Eine fakultäts- und statusgruppenübergreifende Strategiegruppe hat den Prozess über ein Jahr maßgeblich unterstützt. Die darauffolgende Diskussion in Universitätskommission, Senat, Studiendekan*innenrunde und Hochschulrat hat den Strategieprozess durch viele Beiträge bereichert. Mithilfe von Befragungen unter Lehrenden und Studierenden konnten wichtige Perspektiven gewonnen und eine Grundlage dafür geschaffen werden, strategische Maßnahmen indikatorbasiert zu steuern.

*Verabschiedet durch das Rektorat am 18.12.2019 auf Grundlage der Beratungen der Studiendekan*innenrunde (05.11.2019), der Universitätskommission für Studium, Lehre und Weiterbildung (22.11.2019), des Hochschulrats (29.11.2019) und des Senats (06.12.2019).*

Unser Selbstverständnis

Wir übernehmen Verantwortung in einer Region im Herzen Europas, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Wandlungsprozesse erfolgreich zu gestalten und die vorhandenen Potenziale noch besser zu entfalten. Als Mitglieder einer großen Voll- und Forschungsuniversität setzen wir uns dafür ein, Menschen vielfältiger sozialer und kultureller Herkunft einen Zugang zu akademischer Bildung auf hohem Niveau zu ermöglichen. Mit der Förderung ihres Studienerfolgs tragen wir in der deutschen Universitätslandschaft in besonderem Maße dazu bei, Hürden im Bildungssystem weiter abzubauen und das Fachkräftepotenzial unserer Region, nicht zuletzt für die Wissenschaft selbst, weiter zu erschließen.

In unseren Studiengängen stehen wir für ein qualitativ hochwertiges Studium ein, das sich durch eine wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre, innovative Lehr-Lern-Konzepte und die Schaffung von Räumen zur Diskussion und Reflexion auszeichnet. Als systemakkreditierte Universität sind wir nationalen wie auch internationalen Standards verpflichtet. Wir widmen uns kontinuierlich und auf allen Ebenen der evidenzgestützten Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre.

Wir verstehen uns als eine Gemeinschaft, die von allen Mitgliedern der Universität getragen wird. Wir sind Teil der Gesellschaft, die wir durch unser Wirken in Bildung und Forschung aktiv mitgestalten. Hierzu fördern wir Perspektivwechsel, die interdisziplinäre Vernetzung und die wertschätzende, breite Beteiligung aller Hochschullehrer*innen, Mitarbeiter*innen und Studierenden. Unser Handeln erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln und Werten guter wissenschaftlicher Praxis. Wir verstehen uns als lernende Organisation, die in ihrer strategischen Entwicklung gesellschaftliche Wandlungsprozesse berücksichtigt.

Als moderne und weltoffene Universität schaffen wir einen Ort der Vielfalt, der Wertschätzung und des Respekts, an dem Studierende und Beschäftigte ihr Potenzial und ihre Leistungsbereitschaft bestmöglich und nachhaltig entfalten und ihre Ideen einbringen können. Die bewusste und zielgerichtete Förderung und Gestaltung von Vielfalt sind für uns integrale Bestandteile der Hochschulentwicklung. Mit einer diversitätssensiblen Gestaltung von Studium und Lehre erkennen wir an, dass Diversität einen positiven Einfluss auf das Lernen, Lehren und die Persönlichkeitsentwicklung hat. Wir profitieren von den unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten, die Studierende, Mitarbeiter*innen und Hochschullehrer*innen beispielsweise aufgrund ihrer Vorbildung, ihres Alters oder ihrer Herkunft mitbringen. Unsere Absolvent*innen tragen diesen wertschätzenden Umgang mit Diversität weiter und gestalten auf diese Weise den Wandel in Gesellschaft, Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und den Schulen in der Region.

Unsere Absolvent*innen

Die Vielfalt unserer Studierenden und eine für Vielfalt und Veränderung offene Haltung aller Akteursgruppen tragen zu einem anregenden Lehr- und Lernumfeld bei. Im Vordergrund steht für uns die fachliche und überfachliche Qualifizierung diversitätssensibler Absolvent*innen, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernehmen wollen und können. Als akademisch gebildete, reflektierte und selbstbewusste Persönlichkeiten begreifen sie transformative gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen als Chance, die eigene Umwelt durch ihr berufliches Wirken und Engagement nachhaltig zu verbessern. Sie fühlen sich der Region verbunden, sind zugleich weltoffen und bereit, ihre Kompetenzen ein Leben lang weiterzuentwickeln. Sie überzeugen in Führungspositionen durch ihre wissenschaftlich fundierten Fachkenntnisse, ihr reflektiertes Handeln und ihren Anspruch, Veränderungen gut und sozial gerecht zu gestalten.

Mit unserem Studienangebot bereiten wir unsere Absolvent*innen für den nationalen und internationalen Arbeitsmarkt vor. Nach ihrem Bachelorabschluss verfügen sie über breite Fachkenntnisse und sind bereits in dieser Phase für inter- wie auch transdisziplinäre Ansätze sensibilisiert. Unser überregional sichtbares Angebot an forschungsorientierten Master-Studiengängen gibt ihnen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen fachbezogen oder interdisziplinär zu vertiefen. Auf diese Weise fördern wir ihre Chancen, sich für sehr verantwortungsvolle Positionen zu qualifizieren. Ein Profilmerkmal unserer Universität ist die Lehramtsausbildung, in der wir die Herausforderungen der Schulpraxis mit standortspezifischen Ausbildungsschwerpunkten zum Umgang mit Heterogenität und digitalisierungsbezogenen Kompetenzen angehender Lehrkräfte verbinden. Bei der Vorbereitung zukünftiger Ärztinnen und Ärzte legen wir Wert auf eine wissenschaftliche und praktische Ausbildung, die das eigenverantwortliche und selbständige ärztliche Handeln fördert.

Wir befähigen unsere Studierenden, nach ihrem Studium auf Basis fundierten Wissens mit komplexen Handlungssituationen umzugehen, in denen sie ihre Fähig- und Fertigkeiten dafür einsetzen, Problemlösungen zu entwickeln und umzusetzen. Sie sind dazu in der Lage, auf Basis wissenschaftlicher Fakten und Erkenntnisse Umwelt und Gesellschaft zu analysieren, zu erhalten und nachhaltig zu verbessern.

Im wissenschaftlichen Diskurs ist es unverzichtbar, die eigene Position mit anderen abzugleichen, kritisch-reflektierend zu hinterfragen und gegensätzliche Standpunkte auszuhalten. Unsere Absolvent*innen müssen wissenschaftlich nicht erhärtbare Daten und Informationen erkennen, entkräften und ihrer Verbreitung entgegenwirken können. Dies zu lernen, ist im Sinne einer sachorientierten und konstruktiven Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs ein zentrales Ziel bei der Ausbildung der Studierenden und ihrer Entwicklung zu reflektierten und selbstbewussten Persönlichkeiten, die auch über Disziplingrenzen hinweg denken.

Unsere Absolvent*innen tragen zum guten Ruf der Universität bei, indem sie in ihrem gesellschaftlichen und beruflichen Handeln überzeugen. Ihre Entwicklung fördern wir mit einem Studienangebot, dessen Ausgestaltung sich an fächerübergreifenden didaktischen Leitlinien orientiert.

Unsere didaktischen Leitlinien

Die Einheit von Forschung und Lehre ist für uns konstitutiv. In unseren Studiengängen haben Studierende die Möglichkeit, ein vertieftes Wissen zu erwerben und sich zugleich forschend und entwickelnd zu erproben. Als Lehrende und Lernende gestalten wir gemeinsam innovative und kompetenzorientierte, aufeinander bezogene Lehr-, Lern-, Beratungs- und Prüfungsformate, die das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lernen fördern. Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung, um die Lehre zu bereichern und Studierende in ihrem Lernprozess zu unterstützen. In der Entwicklung von Studium und Lehre vernetzen wir uns sowohl regional als auch überregional, um andernorts erprobte Konzepte in die Weiterentwicklung einfließen zu lassen. Studium und Lehre gestalten wir chancengerecht. Noch vorhandene Barrieren bauen wir unter Beibehaltung der von uns definierten Qualifikationsziele ab.

In allen Fächern und auf allen Studienstufen streben wir sehr gute und flexible Studien- und Arbeitsbedingungen an, um ein exzellentes wissenschafts- und forschungsbasiertes akademisches Lehren und Lernen zu ermöglichen. Wir begreifen unsere Universität als einen Ort der Begegnung und des Austauschs, der durch die Möglichkeiten der Digitalisierung weiter bereichert wird. Lehrveranstaltungen mit dialogorientierten Lehr-Lernformen sind für uns erfolgreich, wenn sich die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden durch ein hohes Maß an Motivation, Gestaltungswillen und Verantwortungsgefühl aller Beteiligten auszeichnet.

Der kompetente Umgang mit Fragestellungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft setzt für uns voraus, dass fundiertes theoretisches Wissen verknüpft und situationsgerecht genutzt werden kann. Das Fachstudium ist dabei die grundlegende Basis für die akademische Kompetenzentwicklung. Daher entwickeln unsere Studierenden akademisch-wissenschaftliche Kompetenzen, die erkenntnisbasiert, systematisch wie auch methodenkritisch sind und die Stärkung der Reflexionsfähigkeit als zentrales Bildungsziel voranstellen.[1]

In der Gestaltung von Lehr-Lernprozessen verknüpfen wir disziplinäres Grundlagenwissen mit Erkenntnissen anderer Disziplinen sowie mit entsprechenden Theorie-Praxisbezügen der Berufs- und Lebenswelt. Dabei sind wir uns bewusst, dass Erkenntnis vorläufig ist und somit jegliche zukunftsorientierte und nachhaltige Ausbildung dazu befähigen muss, komplexe neuartige Situationen und Aufgaben zu bewältigen.

Wir erachten die Freude am forschungsbasierten Lernen und das Interesse an einem umfassenden und vertieften Verständnis komplexer Sachverhalte als wichtige Gelingensbe-

[1] Vgl. zum akademischen Kompetenzbegriff das HRK-Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre von Niclas Schaper, unter Mitwirkung von Oliver Reis und Johannes Wildt sowie Eva Horvath und Elena Bender Schaper, 2012.

dingungen von Studium und Lehre, die es zu fördern gilt. Dabei schließen wir auch weiterbildende Angebote explizit mit ein. Alle Studierenden werden während des Lehr-Lern-Prozesses im Hinblick auf ihre fachlichen und persönlichen Fähigkeiten systematisch sowohl fachlich als auch überfachlich beratend begleitet.

Studium und Lehre zu gestalten, ist für uns eine Aufgabe, an der alle Akteursgruppen mitwirken. Wir unterstützen sie durch eine systematische Förderung, Vernetzung und Weiterbildung bei der Entwicklung innovativer forschungsbasierter Lehr-Lern-Arrangements. Dabei setzen wir auch auf den standortübergreifenden Austausch, um unsere Praxis durch neue Konzepte zu bereichern und eigene Erfahrungen weitergeben zu können.

Im Bewusstsein der spezifischen Hintergründe und Bedarfe unserer Studierenden fördern wir eine chancengerechte Bildung und Ausbildung. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir dabei Übergängen, wie der Studieneingangsphase, um die vielfältigen Potenziale der Studierenden bestmöglich aufzugreifen und noch vorhandene Barrieren abzubauen.

Unsere Ziele

(1) Wir stärken die akademische Integration unserer Studierenden und erhöhen ihre Identifikation mit Fach, Universität und Region.

Die Entwicklung akademisch gebildeter, reflektierter und selbstbewusster Persönlichkeiten setzt voraus, dass Studierende frühzeitig Gelegenheit haben, wissenschaftliche Arbeitsweisen anzuwenden. Wir wollen sie darin unterstützen, am wissenschaftlichen Diskurs teilzuhaben und fördern ihre akademische Integration durch die Vernetzung auf dem Campus, Theorie-Praxis-Bezüge im Studium und den Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Auf diese Weise erhöhen wir auch ihre Identifikation mit dem eigenen Fach, unserer Universität und der Region. Mit unseren Studienmodellen und unserem Profil in Studium und Lehre sind wir sowohl bei Studieninteressierten als auch hochschulübergreifend sichtbar.

(1.1) Wir stärken den wissenschaftlichen Diskurs im Studium.

Mithilfe entsprechender Angebote fördern wir den wissenschaftlichen, sachorientierten und konstruktiven Diskurs und stärken damit die Fähigkeit unserer Studierenden, die eigene und andere Positionen kritisch-reflexiv zu hinterfragen und gegensätzliche Standpunkte anzuerkennen. Lehrende und Studierende sind für die Erfüllung dieses akademischen Anspruchs gleichermaßen verantwortlich. Insbesondere in den Lehrveranstaltungen schaffen wir Möglichkeiten, den wissenschaftlichen Diskurs zu leben und sich mit dem akademischen Habitus kritisch auseinanderzusetzen. Wir fördern innerhalb wie außerhalb der Studiengänge Maßnahmen, die das Interesse der Studierenden an akademischen Fragestellungen erhöhen, sie in den Diskurs einbinden und Lehrende bei der Gestaltung dieser Möglichkeiten zu unterstützen.

(1.2) Wir gestalten Lernräume und fördern das Campusleben.

Unsere Universität ist ein möglichst barrierefreier Studien-, Lehr- und Lernort, an dem wir als Mitglieder gerne Zeit verbringen. Sie ist Lebensumwelt, Arbeits- und Wirkungsstätte und zugleich ein wichtiger Raum für Sport, Kultur, Begegnung und Austausch. Studierende wie Lehrende tragen im täglichen Miteinander durch Wertschätzung zur Integration aller Mitglieder in die Universität bei.

Das Angebot an zentral und dezentral verfügbaren Lernräumen bauen wir weiter aus. Unter Einbezug der Studierenden schaffen wir neue Räume für die Einzel- und Gruppenarbeit. Wir gestalten unsere Räume möglichst flexibel für unterschiedliche Nutzungsszenarien und bieten eine Betreuung durch studentische Tutor*innen und wissenschaftliche

Mitarbeiter*innen an, die die Studierenden bei ihren Lernprozessen unterstützen. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe an, physische Räume und digitale Infrastrukturen in einen pädagogischen Zusammenhang zu bringen, um eine ganzheitliche Unterstützung der Lernaktivitäten unserer Studierenden zu ermöglichen. Wir legen Wert auf Barrierefreiheit, moderne Technologien und eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Neben räumlichen Strukturen fördern wir die akademische Integration auf dem Campus mithilfe tutorieller und mentorieller Programme, die Studierende möglichst frühzeitig miteinander vernetzen und orientieren.

Wir unterstützen die Aktivitäten der Studierendenvertretung und stärken gemeinsam die Identifikation unserer Studierenden mit geeigneten Maßnahmen und einer hierauf abgestimmten Kommunikation.

(1.3) Wir unterstützen Theorie-Praxis-Bezüge im Studium und beziehen dabei die Erfahrungen unserer Studierenden mit ein.

Die Sozialisation der Studierenden im akademischen Umfeld und (Fach-)Kultur unterstützen wir durch die Schaffung curricularer Freiräume, die Förderung von Selbstverantwortung und die Anknüpfung an den Erfahrungshintergrund der Studierenden (z. B. ihre Berufspraxis, internationalen Erfahrungen, Mehrsprachigkeit etc.). Dazu bauen wir Lehr-Lern-Arrangements aus, in denen Studierende mit aktuellen und zukünftigen Handlungssituationen konfrontiert werden, deren Bewältigung sie im Rahmen von Projekten, Simulationen oder ähnlichen Formaten erlernen können. Wir greifen hierbei auf Problemstellungen zurück, die in Anlehnung an die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen nicht nur fachspezifische Kenntnisse, sondern auch fachübergreifendes Denken erfordern und Studierenden frühzeitig die Bedeutung fundierter Entscheidungen bewusstmachen.

(1.4) Wir fördern Schlüsselkompetenzen, um Studierende in der Studieneingangsphase zu unterstützen und sie im Studium auf verantwortungsvolle Tätigkeiten vorzubereiten.

Unsere Studierenden profitieren im Bachelor-Studium von einem reichhaltigen Kursangebot zur Förderung von Schlüsselkompetenzen. Im Ergänzungsbereich haben sie unter anderem die Möglichkeit, Fremdsprachen zu erlernen, ihre Fähigkeiten im wissenschaftlichen Schreiben auszubauen, personale, methodische und sozial-kommunikative Kompetenzen weiterzuentwickeln oder Einblicke in studienfachfremde Disziplinen zu nehmen.

Wir stärken dieses Angebot und fokussieren es auf zwei Wirkungsbereiche. Der erste Bereich ist der Studieneingang der Bachelor-Studiengänge, in denen fachübergreifend

relevante Schlüsselkompetenzen im Vordergrund stehen, die unsere Studierenden für ein erfolgreiches Studium benötigen. Akademisches Lesen, Reden und Schreiben, die Fähigkeit zur Selbstreflexion, das Selbstmanagement und das nachhaltige Lernen der Studierenden sind Gegenstand curricularer Portfolios, deren Zusammenstellung wir an den konkreten Bedarfen und den propädeutischen Ansätzen der Fächer ausrichten. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis. Der zweite Bereich umfasst die fachintegrierte Kompetenzentwicklung von Schlüsselqualifikationen mit der Zielsetzung der Entwicklung transdisziplinärer Perspektiven. Wir konzipieren Kursformate zu wichtigen Querschnittsthemen, die das spätere Tätigkeitsprofil unserer Absolvent*innen prägen werden. Den Referenzrahmen hierfür bilden die von den Vereinten Nationen formulierten Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).[2]

(1.5) Wir schärfen unser Profil für Studieninteressierte und Studierende und überzeugen durch innovative Modelle in Studium und Lehre.

Durch unsere Datenerhebungen und -analysen wissen wir, was unsere Studierenden auszeichnet und mit welchen Herausforderungen sie im Studienverlauf konfrontiert sind. Mithilfe kompetenzdiagnostischer Assessments und einer engen Verzahnung studienvorbereitender und -begleitender Angebote mit den Curricula optimieren wir die Ansprache und adaptive Unterstützung der Zielgruppen. Das Aufgreifen der unterschiedlichen Kompetenzen der Studierenden ist inhaltlich, strukturell und didaktisch gewollt. Daher halten wir Angebote vor, die in Umfang und Qualität beispielgebend für Studium und Lehre in der deutschen Hochschullandschaft sind.

Wir setzen auf eine hohe Sichtbarkeit im regionalen und überregionalen Wettbewerb. Unser Profil in Studium und Lehre bauen wir hierzu weiter aus. Wir machen es uns zur Aufgabe, innovative Modelle in Studium und Lehre zu entwickeln und zu erproben. Ein wichtiger Maßstab ist hierbei die chancengerechte Gestaltung von Studium und Lehre, um Studierenden mit unterschiedlichen Potenzialen ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen. Wir evaluieren die Modelle, stellen Bezüge zur Bildungsforschung her und diskutieren die dabei gewonnen Erfahrungen und Erkenntnisse in einschlägigen Formaten innerhalb und außerhalb unserer Universität.

[2] Die Sustainable Development Goals folgen einem breiten Nachhaltigkeitsbegriff. Die Vereinten Nationen haben 2015 unter anderem beschlossen, bis 2030 extreme Armut zu beenden, die vollständige Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen und den Klimawandel zu bekämpfen bzw. in seinen Folgen abzumildern. Siehe hierzu auch https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs

(2) Wir stärken die Problemlösungsfähigkeiten und die Selbstwirksamkeit unserer Studierenden, insbesondere mit Blick auf ihre gesellschaftliche Verantwortung.

Unsere Absolvent*innen sind dazu in der Lage, komplexe Probleme mithilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse individuell und in interdisziplinären Teams zu lösen. Sie analysieren Problemstellungen und entwickeln Lösungsoptionen, die sie selbstbewusst vertreten und umsetzen. Aus diesem Grund fördern wir die Problemlösungsfähigkeiten unserer Studierenden und bereiten sie mit verschiedenen Formaten auf eine zunehmend digitalisierte und international vernetzte Arbeitswelt vor. Wir bestärken sie darin, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, und unterstützen unsere besonders leistungsstarken Studierenden dabei, sich für ein Studienstipendium zu qualifizieren und sich auf Führungsrollen in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft vorzubereiten.

(2.1) Wir sehen in allen Studiengängen Formate vor, in denen Studierende ihre Problemlösungsfähigkeiten weiterentwickeln können.

Die Kompetenz, problemlösungsorientiert zu handeln, ist für alle Lebens- und Arbeitsbereiche wesentlich. Sie trägt auch dazu bei, dass Menschen ihre Umwelt mit eigenen Ideen, Kreativität und Mut gestalten und in einer von vielen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen geprägten Region Verantwortung übernehmen.

Die Fähigkeit, Problemlösungen zu entwerfen, benötigt Freiräume, in denen Studierende experimentieren, ohne Prüfungsdruck ‚scheitern' und das eigene Handeln feedbackbasiert reflektieren können. Anknüpfend an bereits bewährte Ansätze innerhalb und außerhalb unserer Universität schaffen wir in allen Bachelorstudiengängen Formate, in denen Studierende unter fachlich-methodischer Begleitung ihre Problemlösungsfähigkeiten weiterentwickeln können. Wir bestärken unsere Studierenden darin, eigene Lösungsansätze zu entwerfen, diese selbstbewusst zu vertreten und zur nachhaltigen Gestaltung ihrer gesellschaftlichen Umwelt umzusetzen.

(2.2) Wir ermutigen unsere Studierenden dazu, internationale Erfahrungen zu machen.

Wir möchten unsere Studierenden bestmöglich ausbilden und auf einen zunehmend internationalen und globalisierten Arbeitsmarkt vorbereiten. Internationale Mobilität in Forschung und Lehre begreifen wir hier ebenso als Handlungsfeld wie die Gestaltung von Internationalität und Interkulturalität auf dem heimischen Campus. Mit Blick auf die vielfältige Zusammensetzung unserer Studierenden setzen wir darauf, Bildungsgerechtigkeit

und soziale Inklusion auch auf dem Feld der Auslandsmobilität zu erreichen und den Mechanismen sozialer Selektivität in Austauschprogrammen entgegenzuwirken. Wir bestärken unsere Studierenden, internationale Erfahrungen zu machen, und unterstützen dies mit Beratungsangeboten, Mobilitätsfenstern und einer studierenden-freundlichen Anerkennungspraxis. In diesem Zusammenhang wollen wir in allen Studiengängen mindestens eine, vorzugsweise kreditierte, internationale Erfahrung verankern, mit der Studierende in der Entwicklung internationaler und interkultureller Kompetenzen gefördert werden und die ihnen die Gelegenheit bietet, sich untereinander zu vernetzen.

(2.3) Wir stärken die Kompetenzen unserer Studierenden, die sie zur Gestaltung der Digitalisierung benötigen.

In dem Wissen, wie wichtig heutzutage die Verbindung von Fach-, Methoden- und digitalisierungsbezogenen Kompetenzen ist, fördern wir den Umgang mit technologischen Entwicklungen, der über einzelne Lehrveranstaltungen hinausgeht und auch die Lernumgebungen und Studienbedingungen miteinschließt.

Im Vordergrund steht der verantwortungsvolle Umgang mit Methoden und Werkzeugen, die die späteren Absolvent*innen in einer digitalen Arbeits- und Lebenswelt benötigen werden. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Förderung von Datenkompetenzen (Data Literacy und Data Science). Wir schaffen Anlässe zur Auseinandersetzung mit Daten, um Studierende dafür zu sensibilisieren, welche typischen Anwendungsfälle in Wissenschaft und im Beruf zu erwarten sind und welche Instrumente und Verfahren für die Bearbeitung datenzentrierter Fragestellungen zur Verfügung stehen. Im Lehramt nehmen wir darüber hinaus die Rolle der Studierenden als Multiplikator*innen in den Blick. Lehramtsstudierende bereiten wir auf ihre Aufgabe vor, Schüler*innen im Erwerb digitaler Kompetenzen unter anderem entlang des Kompetenzrahmens der KMK-Strategie “Bildung in der digitalen Welt” zu unterstützen.

(2.4) Wir unterstützen das gesellschaftliche Engagement unserer Studierenden und machen es sichtbar.

Viele unserer Studierenden sind gesellschaftlich engagiert. Sie bringen sich individuell in Vereine oder Initiativen ein, organisieren sich in Hochschulgruppen oder nehmen an Service-Learning-Seminaren teil, in denen sie anhand eines konkreten Projekts mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einer Problemlösung eines zivilgesellschaftlichen Partners beitragen.

Wir unterstützen Studierende durch Kommunikation, Beratung und Vernetzung, machen ihr Engagement sichtbar und beziehen sie in unsere Transferaktivitäten mit ein. Mit Blick auf die Verantwortung unserer Absolvent*innen etablieren wir so eine Kultur des Enga-

gements, die bereits bestehende Leistungen wertschätzt, weitere Studierende dafür gewinnt, sich einzubringen, und ein gründungsfreundliches Klima für neue Initiativen und Gruppen schafft.

(2.5) Wir bieten leistungsstarken Studierenden besondere Angebote, um sie bei der Bewerbung auf Studienstipendien zu unterstützen und sie über das Fachcurriculum hinaus bestmöglich zu qualifizieren.

Wir haben erkannt, dass mehr Studierende unserer Universität von den Studienstipendien der Begabtenförderwerke profitieren könnten. Ausgehend von einem breiten, talent- und motivationsorientierten Leistungsverständnis ergreifen wir die Initiative, leistungsstarke Studierende systematisch auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam zu machen, sie im Bewerbungsprozess bestmöglich zu unterstützen und so einer eventuell gegebenen sozialen Selektivität aktiv entgegenzuwirken. Unabhängig von ihrem Erfolg bei den Stipendiengebern fördern wir die Studierenden dieser Gruppe zusätzlich mit im Fach verankerten Angeboten zur Kompetenzentwicklung, um sie optimal auf Führungsrollen in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft vorzubereiten.

(3) Wir unterstützen Lehrende bei der evidenzbasierten Weiterentwicklung von Studium und Lehre.

Wir entwickeln qualitätsvolle, innovative und flexibilisierte Lehr-Lern-Settings auf hohem wissenschaftlichem sowie didaktisch-methodischem Niveau weiter. Angetrieben wird dieser Prozess von unseren Lehrenden. Mit einer innovationsfreundlichen Ausstattung, Unterstützungsformaten und Freiräumen fördern wir sie darin, ihre eigene Lehrpraxis kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besonders im Fokus stehen dabei die Schaffung einer konstruktiven Feedbackkultur, die kompetenzorientierte Gestaltung unserer Curricula, die konsequente Nutzung der Daten des Qualitätsmanagement-Systems, die Professionalisierung und Beforschung der Lehre und der Einsatz von digitalen Lehr-Lern-Szenarien.

(3.1) Wir stärken die Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden und setzen uns für eine konstruktive Feedbackkultur ein.

Wir legen besonderen Wert auf die Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden, um auf fachlicher und individueller Ebene miteinander ins Gespräch zu kommen, Identifikationsräume zu schaffen und zu einem aktiven Campusleben beizutragen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind Kommunikationsanlässe. Dabei betonen wir als Präsenzuniversität die Notwendigkeit einer direkten Interaktion auf dem Campus, erkennen aber auch die zunehmende Bedeutung virtueller, vor allem asynchroner Kommunikation an.

Lehrveranstaltungen leben von dem Engagement ihrer Beteiligten. Nicht nur müssen Studierende und Lehrende hierzu anwesend sein und miteinander agieren, sie müssen auch dazu in der Lage sein, konstruktiv Feedback zu geben und damit umzugehen. Wir betrachten Feedback als ein fundamentales Denkwerkzeug, das von Studierenden und Lehrenden geübt werden will, um eine konstruktive Wirkung zu entfalten. Deshalb rücken wir die Stärkung einer konstruktiven Feedbackkultur in den Fokus.

(3.2) Wir unterstützen unsere Lehrenden bei der kompetenzorientierten Gestaltung von Studium und Lehre.

Die akademische Kompetenzentwicklung steht bei der Gestaltung von Studium und Lehre im Vordergrund. Kompetenzorientierte Curricula, Lehrveranstaltungen, Beratungsangebote und Prüfungen sind eine wichtige Voraussetzung für eine systematische Persönlichkeitsbildung und berufliche Anschlussfähigkeit der Studierenden. Unsere Universität hat die Kompetenzorientierung aus diesem Grund fest in ihrem Qualitätsmanagement-System verankert. Wir unterstützen Lehrende, und darunter vor allem die Modul- und Stu-

diengangverantwortlichen dabei, Studiengänge kompetenzorientiert und unter Einbindung der Studierenden auszugestalten.

(3.3) Wir nutzen unser Qualitätsmanagement-System zur datengestützten Weiterentwicklung von Studium und Lehre und stellen hierfür ein breites Angebot an Instrumenten zur Verfügung.

Unser Qualitätsmanagement-System verbindet die Qualitätssicherung unserer Studiengänge, institutionelle Evaluationen und Ziel- und Leistungsvereinbarungen miteinander, um eine datengestützte Weiterentwicklung von Studium und Lehre zu ermöglichen. Das Zusammenspiel der Instrumente sowie die relevanten Informationen über Abläufe und Zuständigkeiten werden in einem Qualitätsmanagementhandbuch dargestellt. Als Mitglieder tragen wir alle zu einem ganzheitlichen Qualitätsmanagement bei, das sowohl Institutionen und Strukturen in den Fokus nimmt, als auch die Prozesse optimal gestalten möchte. Ein wesentliches Element ist daher die kontinuierliche Überprüfung und gegebenenfalls Verbesserung aller Abläufe im Bereich Studium und Lehre.

Fakultäten, Einrichtungen und Lehrende profitieren von einem umfassenden Angebot an Befragungsinstrumenten und Analysen. Wir setzen Informationen und Daten zielgerichtet ein. Neben einem schlanken, transparenten und effizienten Berichtswesen bieten wir die Möglichkeit, Prozesse und Strukturen vertieft zu betrachten, einzelnen Fragestellungen nachzugehen und auf diese Weise immer wieder Weiterentwicklungen und Innovationen in Studium und Lehre evidenzbasiert zu unterstützen.

(3.4) Wir bieten Lehrenden Angebote zur Professionalisierung und Weiterentwicklung und unterstützen sie bei der Beforschung ihrer eigenen Lehrpraxis.

Wir sind uns bewusst darüber, dass exzellente Fachwissenschaftler*innen nicht alle gleichermaßen geübt oder auch entsprechend professionalisiert sind, die Perspektive der Lernenden einzunehmen und ihre Lehre entsprechend zu planen und zu gestalten. In diesem Zusammenhang kommt bedarfsorientierten Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie den Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen der Lehrenden besondere Bedeutung für die Lehr-Lernqualität zu. Unsere Universität unterstützt Lehrende bei der Herausforderung, exzellente forschungsbasierte, chancengerechte Lehr-Lernprozesse interaktiv mit Studierenden zu gestalten und zu erproben. Wir machen die Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis attraktiv für alle Beteiligten und erkennen diese an.

Die Professionalisierung für die Lehre an unserer Universität ist diversitätsgerecht, um die akademische Integration der Studierenden zu gewährleisten und sie auf das Leben in der Wissensgesellschaft vorzubereiten. Wir fühlen uns der Logik der forschungsbasierten

Lehre verpflichtet und bauen diese weiter aus. Wir fördern Lehrende durch Unterstützungsformate, die Freiräume zur Beforschung der eigenen Lehre schaffen und hochschulinterne Diskurse zur Entwicklung der Qualität der Lehre und des Lernens anregen.

(3.5) Wir fördern Lehrende darin, ihre Veranstaltungen mit E-Learning- und Blended Learning-Ansätzen zu innovieren.

Der Einsatz digitaler Formate bietet nachhaltige Lösungsansätze, Lehr-Lern-Konzepte durch distante Selbstlernphasen zu flexibilisieren sowie die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden über die Veranstaltungszeiten hinaus fortzusetzen. Die erweiterte Medien- und Methodenvielfalt, die durch den mediendidaktischen Einsatz innovativer Lerntechnologien entsteht, kann dazu beitragen, den Kompetenzerwerb in Studiengängen und Lehrveranstaltungen über vielfältigere Lernwege besser zu unterstützen. E-Learning-Plattformen für Studierende bieten die Möglichkeit, Inhalte aufzuarbeiten und das selbstständige Arbeiten – individualisiert wie kooperativ – zu fördern.

Wir motivieren Lehrende und Studierende durch entsprechende Qualifizierungen und Unterstützungsangebote, stärker in die Umsetzung von digitalen Lehr-Lernszenarien zu investieren. Einen Schwerpunkt legen wir dabei auf die Entwicklung und Bereitstellung von E-Assessments, um insbesondere Studierenden in großen Veranstaltungen individuelle und kontinuierliche Lernstandsrückmeldungen zu geben, die sie im Lernprozess unterstützen.

Lehrende beraten wir, unterstützen ihre Lehrveranstaltungen mit Services, Soft- und Hardware-Lösungen und fördern das Engagement zur Entwicklung neuer E-Learning- und Blended Learning-Ansätze in ideeller und finanzieller Hinsicht. Dabei bündeln wir unsere Expertise und setzen uns Entwicklungsziele, die wir in einer eigenen Strategie zur Digitalisierung in Studium und Lehre ausführen.